

der Extremität und bemerkte keine darauf folgende Störung der vegetativen Vorgänge unterhalb der Ligatur.

Aus den mitgetheilten Versuchen glaubt Hr. Goltz demnach den Schluss zichen zu dürfen, dass die nervöse Verbindung mit den Centralorganen zum Fortbestande der vegetativen Functionen nicht unbedingt nothwendig ist. Blutumlauf, Verwandlung des arteriellen in venöses Blut, entzündliche Reactionserscheinungen kommen in der Extremität auch dann zu Stande, wenn die Verbindung mit den Centralorganen vollständig aufgehoben ist.

Das Unternehmen, den oben projectirten Nieren-Versuch am Kaninchen anzustellen, ward dadurch vereitelt, dass sich die Wegsamkeit der mit Mühe eingeführten elastischen Röhren nicht erzielen liess. Dergleichen Versuche werden voraussichtlich nur bei grossen Thieren gelingen.

---

## 2.

Hyrtl, Ueber anangische (gefäßlose) Netzhäute. (Sitz.-Bericht der K. Akademie der Wiss. zu Wien. Mathem.-naturw. Classe. 1861. Bd. XLIII. S. 207.)

Hr. Hyrtl, der schon vor einiger Zeit (Sitz.-Berichte 1858. Bd. 23) gefäßlose Herzen nachwies, hat gefunden, dass nur die Netzhaut der Säugetiere und des Menschen Gefässe führt, dagegen die der drei übrigen Wirbeltierklassen vollkommen gefäßlos ist. Der N. opticus dagegen ist auch bei diesen Klassen von seinem Abgange aus dem Vorderhirn bis zur Eintrittsstelle in den Bulbus gefäßhaltig, jedoch ohne dass er eine A. centralis besässe. Die Gefässe gehören dem Neurilem an und senden spärliche und äusserst feine Reiser in die innere Substanz des Nerven. Hr. Hyrtl schliesst daher, dass die Ernährung der Retina nur durch Imbibition möglich sei. Bei Vögeln müsse das Material aus den Gefässen der Ruyschiana kommen und durch die Zellen der Pigmentschicht gehen. Bei den ungeschwänzten Batrachien und den Ophidiern, bei denen Hr. Hyrtl zuerst die Gefäßhaltigkeit der Hyaloidea zeigte, sowie bei den Knochen- und Knorpelfischen kann auch die Glashaut Plasma abgeben. Das Sehen dieser Thiere dürfte also an sich vollkommener sein, als das des Menschen, denn die Gefässmaschen der Hyaloidea sind so weit, dass der Durchgang des Lichtes dadurch wenig beeinträchtigt werden kann.

Virchow.

---